без того, щоб перекладач втручався в хід перемовин. Можна сказати, що перекладач без коливань виправляє допустиме за правилами професійної етики, але у надзвичайних випадках корекції він не мусить одразу рішатися на користь трансформацій оригіналу. Навіть, якщо питання, які потрібно перекласти, поставлені не дуже вдало, а відповіді на них іноді не мають сенсу, все одно часто потрібно впевнено перекладати. Звичайно, коли виникають якісь стилістичні проблеми, то їх потрібно пом'якшувати, але не завжди. Може, інша сторона зрозуміє, що це було сказано у грубій формі та очікує реакції. Тому правила гри є наступними: коректівний усний переклад належить до високого мистецтва, виконання конкретного комуникативного перекладацького завдання є мірилом майстерності перекладача. Його самовіддану допомогу, його успіхи не завжди помічають, але його промахи бувають дуже болючими, тому треба навчитися оцінювати ризик. Перекладач, врешті-решт, є лише мовним та соціокультурним посередником комуникації.

Переклад Пукас Маріанни

UDC 811.112.2'25/42

Taras Kyiak, Doctor of Philology, Professor
Taras Shevchenko University of Kyiv (Ukraine)

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION, DISKURS UND TRANSLATION

Im Artikel wird die Hypothese über den Faktor des Discourses im Prozess der Translation von den Texten verschieder Genres erörtert. Die Kategorie des Discourses beeinflusst die Translation viel oder weniger abhängig vom Objekt der Translation im Bereich "Poesie – literarische Prosa – wissenschafltlich-technische Texte mit einem niedrigen Grad der Abstraktheit-mit einem mittleren Grad der Abstraktheit-mit einem hohen Grad der Abstraktheit".

Schlüsselwörter: *Discours, Translation, Text, Abstraktheit, Genre, Stufe, Aspekt, interkulturelle Kommunikation.*

Ich grüße alle Leser im Namen einer weltbekannten großen Stadt Kajnurgardur. Ich bin dessen sicher, dass jeder von euch wenigstens

einmal in eurem Leben diese Stadt besucht hat. Diesen Namen verliehen über 1500 Jahre die Kelten auf die isländische Art, was bedeutet "die Stadt der Boote". Heute gibt es hier andere Transportmittel, eine andere Kultur. Zu jener Urzeit hatten die Isländer keine andere Möglichkeit, um nach Britannien, nach Skandinavien, in die germanischen, wie auch in die slawischen Regionen zu gelangen. Sie brachten mit sich eine andere, eine neue Kultur, welche die zukünftige Kultur der Kiewer Rus bereicherte. Ja, Kajnurgardur heißt heute Kyiv. Wir sehen zugleich, dass die geographische Lage, die Lebensumstände das kulturelle Gepräge einer Nation beeinflussen. Die Linguisten kennen die klassischen Beispiele über 30 Benennungen vom Eis für Eskimosen, 40 Benennungen der Pferde für die Araber, was durch ihre Lebensumstände bedingt ist. Dank aber der Sprache wird die Information aufbewahrt und der Nachkommenschaft weitergeliefert, nicht aber im Fall der Bibliothek zu Alexandria, als Khalif Omar sagte: "Wenn in diesen Büchern dasselbe geschrieben ist, wie im Koran, dann braucht man sie nicht, wenn darin etwas andere geschrieben ist, dann sind diese Bücher schädlich". Die Bibliothek wurde verbrannt.

Die Kulturen entwickeln sich, bereichern einander, nicht selten aber kämpfen gegen einander. Nicht umsonst heißt das bekannte Buch von S. Huntington "The struggle of cultures". Das Fachwort "Kultur" stammt vom lateinischen "cultio" und bedeutete anfänglich "Ackerbau". Heute wird dieser Begriff definiert als "die Gesamtheit von rationellen Kenntnissen und Vorstellungen über Werte, Normen, Moral, Mentalität eigener Kultur und Kultur anderer Völker" [Гумбольдт 1984, 28]. Daraus ergibt sich der Begriff "der interkulturellen Kompetenz", welcher dem Dialog zwischen verschiedenen Kulturen zwecks des Einverständnisses, der gegenseitigen Bereicherung und Anerkennung zugrundeliegt, was heute als interkulturelle Kommunikation benannt wird. Dieser Terminus wurde 1959 von E. Holl eingeführt, um die Interessen von amerikanischen Politikern und Unternehmern nach dem 2. Weltkrieg zu befriedigen, was zugleich "die Übersetzungsexplosion" erweckte.

Die Globalisierungsprozesse verleihen den Kulturen keine Chancen isoliert und separat zu funktionieren. "Kein Volk hat von sich selbst zur Kultur erhoben", so J. Herder. Andererseits war er

davon überzeugt, dass die Kultur der unveränderliche Wert der Nation, die Krone ihres Daseins ist und "je mehr also, wie alle Literatur, so auch Poesie an Raum und Oberfläche die Wirkung gewann, desto mehr verlor sie an Eindrang, Tiefe und Bestimmtheit" [Кияк 1988, 413]. Dabei sollen wir Herdersche Epoche berücksichtigen, wo die Kulturmischung nicht ungefährlich sein konnte. Lutz Götze ist heute der Meinung, dass die Kulturmischung Bereicherung und kein Verfall ist und "der interkulturelle Dialog der schwierige Weg ist, doch er ist ohne sinnvolle Alternative" [Д'яков 2000, 332]. J. W. Goethe schlägt transkulturelles Schlichtungskonzept vor und schreibt in seinen Maximen und Reflexionen über das Verstehen des Anderen: "Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein; sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen. Die wahre Libertät ist Anerkennung" [Дейк 1989, 614].

In der Linguokulturologie ist das Modell von Varianten der Aneignung einer fremden Kultur von M. Bennet bekannt [sieh näher Садохин 2004, 129–138]. Das Modell sieht eine Integrierung, eine volle Anpassung einer Kultur an die andere voraus. Daraus resultiert sich eine multikulturelle Persönlichkeit. Darauf soll die heutige Ukraine Bezug nehmen, um sich selbst zuerst zu identifizieren und danach einen modernen Diskurs der nationalen Kultur zu formen. Mit anderen Worten: die interkulturelle Kommunikation ist zugleich der Dialog von entsprechenden Diskursen. Der Begriff "Diskurs" wird heute in der Linguistik nicht eindeutig definiert. Merkwürdig ist die etymologische Dynamik dieses Begriffes. In der antiken Zeit bedeutete er "ein reges Gespräch", aber schon im bekannten Werk von G. Galilei "Discorsi" heißt er "Überlegungen". Für die Franzosen bedeutet "discours" Rede, Auftritt, Worte. Heute aber ist der Intensional vom Diskurs viel umfangreicher und kann mit der These von N. D. Arutjunowa definiert werden: "Der Diskurs heißt ein gebundener Text mit samt extralingualen, pragmatischen, soziokulturellen, psycholinguistischen und anderen Faktoren, Text und Kontext. Der Diskurs ist eine ins Leben vertiefte Rede" [Арутюнова 1990, 136–137]. Sie vertritt zugleich die Meinung, der Diskurs sei nur für moderne Texte akzeptabel und für alte Texte nicht anwendbar. Diese These wird von vielen Forschern diskutiert,

weil auch in den zeitlich entlegenen Texten der Diskurs restauriert werden kann. Interessant ist die Aussage von T. A. van Dejk: "Diskurs ist Text plus Situation und Text ist Diskurs minus Situation". Deswegen kann man den Diskurs der Nation, des Kollektivs, der Familie, der Persönlichkeit unterscheiden. Ruth Wodak besteht auf den sozialen Bestandteil des Diskurses, was auch der Genderlinguistik zugrundeliegt [Wodak 1996, 17]. Nicht umsonst spricht man heute über die Biolekte.

Ist die Vermittlung einer Kultur zwischen zwei Kulturen perspektiv? Eine rhetorische Antwort: "Nein". Das nivelliert die prinzipiellen Besonderheiten der Ausgangskultur in der Kultur als Rezipienten. Bitte deutsche Beispiele darüber. In der Sowjetzeit wurde über die russische Fassung "Don Quijote" ins Ukrainische übersetzt. Jetzt folgt eine neue ukrainische Variante. Albern ist das Beispiel aus dem japanischen, wonach wir uns aus dem Lehrbuch "Einleitung zur ukrainischen Sprache" erkundigen (Autor – Kodzuo Nakai). Hier ist ein Dialog zwischen einem ukrainischen Lektor und einem japanischen Studenten angeführt [Кодзуо 1991].

Der Ukrainer: "Sie haben in Japan keine Übersetzungen von Schewtschenko?"

Der Japaner: "Doch, aber nicht die Übersetzungen aus dem Ukrainischen, sondern aus dem Russischen".

Der Ukrainer: "Aus dem Russischen? Schewtschenko weint in seinem Grab".

Der Discours bringt mit sich für die Translation spürbare Schwierigkeiten. Diese Tatsache hängt aber von der Art des Textes ab. Der semantische Umfang des Discourses ist in den poetischen Texten wesentlich einbegriffen und hängt oft von Realien der Kultur eines Volkes ab, warum sich J. W. Goethe äußerte: "Wenn Du Dichter willst verstehen, sollst in Dichters Lande gehen". Wie könnte man das ukrainische Symbol des Todes, der Trauer "калина" (deutsch: "Schneeballblume") chinesisch wiedergeben? Ja, durch das Wort "Aprikose", welches dort den gleichen symbolischen Wert innehält. Für die Übersetzung eines fachlichen botanischen Textes wäre so eine Übersetzung leichtsinnig und nicht wissenschaftlich. Deswegen ist der Discours von wissenschaftlich-technischen Texten wesentlich kleiner und nähert sich den Texten mit hohem Grad der

Abstraktheit. Führen wir hier ein Beispiel an: "Der Starter ließ die Druckluft in die Zylinder des Motors einströmen" – "стартер нагнітає стиснуте повітря в циліндри двигуна". Bloß kleine grammatische Unterschiede sind in den Sätzen zu unterstreichen. Man kann sogar behaupten, dass je mehr fachsprachliche Termini ein Text beinhaltet, desto kleiner der Discours ist und der Prozess der Translation eindeutiger ist. Diese Tatsache ermöglicht die maschinelle Übersetzung der Texte mit einem hohen Grad der Abstraktheit.

Eine andere Situation gilt für die literarischen Texte, insbesondere für die Poesie. Beweisen wir das am bekannten Beispiel des Gedichtes von J. W. Goethe "Wanderers Nachtlied":

"Über allen Gipfeln
Ist Ruh',
In allen Wipfeln
Spürest Du
Kaum einen Hauch;
Die Vöglein schweigen im Walde.
Warte nur! Balde
Ruhest du auch".

Eine hübsche Übertragung, Wiedergebung, Wiederspiegelung, Nachgesang (aber keine Translation, weil die wahre Poesie nicht übersetzt werden kann, wovon ihr Diskurs zeugt) finden wir bei M. Lermontow:

"Горные вершины
Спят во тьме ночной;
Тихие долины
Полны свежей мглой;
Не пылит дорога,
Не дрожат листы...
Подожди немного,
Отдохнёшь и ты."

Einer der ersten Versuche, das Gedicht ins Ukrainische zu übertragen, gehört M. Staryzkij:

"Темна ніч вершини
Сном оповила,
По німій долині
Морем стала мла.
Не курить за ставом,

Не треmтять листи…
Почекай – небавом
Одітхнеш і ти!"

Vom ersten Blick an kann man behaupten, dass diese Version vollkommen an den Text von M. Lermontow angebunden und deswegen nicht ganz gelungen ist. Viel fachlicher sieht die Fassung von M. Bashan aus:

"На всі вершини
Ліг супокій.
Вітрець не лине
В імлі нічній.
Замовк пташиний грай.
Не чути шуму бору.
Ти теж спочинеш скоро –
Лиш зачекай."

Hier bitte noch eine ukrainische Variante von J. Schkrobynez, regional geprägt:

"Тиша над верхами
Вже лежить:
Подих між вітками
Чуєш в кожну мить.
Птаство задрімало
В гущі суєти.
Зачекай ще мало,
То заснеш і ти."

Das Lexem "мало" zeugt hier von dem Einfluss der transkarpatischen Mundart (bedeutet: "ein bisschen"). Solche Erscheinung nenne ich "intrakulturelle Kommunikation".

Eine der besten Wiedergabe des Diskurses im Goethes Gedicht finde ich bei W. Brjussow:

"На всех вершинах –
Покой.
В листве, в долинах
Ни одной
Не вздрогнет черты…
Птицы дремлют в молчании бора.
Подожди только: скоро
Уснёшь и ты."

Das erörterte Gedicht wurde in über 130 Sprachen übersetzt. Darunter Ende des XIX. Jhds. ins Japanische. 1903 übertrug ein französischer Literaturforscher diese Version in seine Sprache, ohne den Ausgangstext erkannt zu haben. 1911 fand ein deutscher Forscher der japanischen Literatur diesen Text und übersetzte ihn als ein japanisches Gedicht:

"Stille ist im Pavillon aus Jade.
Krähen fliegen stumm
Zu beschneiten Kirschbäumen
Im Mondlicht.
Ich sitze
Und weine."

Der Diskurs ist hier nicht mehr zu erkennen, wozu die interkulturelle Kommunikation beigebracht hat.

Der Diskurs eines Menschen hängt auch von seiner Lebenserfahrung, darunter vom Alter, ab. Die erste Variante des "Wanderers Nachtliedes" hat Goethe im Alter von 31 Jahren geschrieben. In seinem hohen Alter überließ er uns noch ein anderes "Wanderers Nachtlied":

Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest,
Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all der Schmerz und Lust?
Süßer Friede,
Komm, ach komm in meine Brust! [Гришулин 1998, 53]

Trägt heute Goethes Diskurs eine deutsche Konnotation? Eine Antwort auf die Frage gibt uns Walter Koschmal in seiner Monographie "Taras Ševčenko. Die vergessene Dichter-Ikone" [Koschmal 2014, 8]: "Was hat J. W. Goethe mit Gesellschaft und Politik im heutigen Deutschland zu tun? Eher nichts. Was verbindet Taras Ševčenko mit Gesellschaft und Politik in der heutigen Ukraine? Eminent viel! Ševčenko ist eben jene Gestalt, mit der sich die Ukrainer bis heute am ehesten identifizieren können… Er ist der gemeinsame ukrainische Nenner" [Koschmal 2014, 8]. Weiter schreibt der Forscher: "Der Wald der Superlative [über Ševčenko – T. K.] ist ein ukrainischer. An diesen grenzt aber ein kahles Feld. In

diesem nicht ukrainischen Raum scheint es den Dichter überhaupt nicht zu geben" [sieh da, S. 13]. Ja, die Ukraine bleibt für die Außenwelt terra incognita. Außer den historischen, politischen, sozialen Gründen ist hier die eigenartige Mentalität nicht zu vergessen, welche in die tiefe Vergangenheit eingewurzelt ist und bringt mit sich zusätzliche Schwierigkeiten für die interkulturelle Kommunikation. Das versteht auch heute, zum Beispiel Lina Kostenko, in dem sie die Übersetzungen ihrer Gedichte nicht bewilligt. Wie wäre der Diskurs eines Auszuges aus dem Poem "Baturyn" zu wiedergeben:

"Отак воно і йдеться до руїни.
Отак ми й загрузаємо в убозтво.
Є боротьба за долю України.
Все інше – то велике мискоборство?"

In diesem Vers sind zwei Discourse vereinbart: der eine implizit mit der Tragödie zu Baturyn 1708 verbunden und der zweite explizit auf die heutige sozial-politische Situation in der Ukraine übertragen. Um diese Discourse wahrzunehmen, soll man sich in der Geschichte in der ukrainischen selbstkritischen Mentalität auskennen und zugleich die lexikalischen Neubildungen der Dichterin akzeptieren.

Ein anderes Beispiel. Oft, um den Discourse den heutigen sozial geprägten Poesie vollständig zu erfassen, soll man auch Zeuge der geschichtlichen Ereignisse sein. Hier bitte das entsprechende Gedicht "Die Berliner Mauer" vom Jahr 1990 des Berliner Dichters Reiner Kunze:

"als wir sie schleiften,
ahnten wir nicht,
wie hoch sie ist in uns
wir hatten uns gewöhnt
an ihren horizont.
und an die windstille
in ihrem schatten
warfen wir keinen schatten
nun stehen wir entblößt
jeder entschuldigung".

Jede Zeile ist kompetent zu kommentieren, geschweige von dem Sinn zwischen den Zeilen. Diese Möglichkeit überlasse ich dem ehrwürdigen Leser, welcher zugleich den bitteren Discourse finden und verstehen kann.

Zum Schluss. Man kann die hier erwähnten Begriffe auch auf eine andere Weise definieren. Wichtig ist es aber, dass die Linguisten zu einem gemeinsamen Nenner kommen und eine Konvenz über die Hauptparameter heutiger Fachausdrücke und Konzepte schließen, sonst, wenn es so weiter geht, errichten die Sprachforscher einen neuen Babylonischen Turm, in dem sie ihre gemeinsame Fachsprache verlieren und einander nicht verstehen werden.

LITERATUR

1. *Арутюнова Н. Д.* Дискурс / Н. Д. Арутюнова // Лингвистический энциклопедический словарь. – М.: Сов. энциклопедия, 1990.

2. *Гумбольдт В. фон*. О различении строения человеческих языков и его влияния на духовное развитие человечества / В. фон Гумбольдт // Избранные труды по языкознанию. – М.: Прогресс, 1984.

3. *Гришулин А. Л.* Исследовательские аспекты текстологии / А. Л. Гришулин. – М.: Наследие, 1998. – 413 с.

4. *Дейк Т. А. ван.* Язык. Познание. Коммуникация / Т. А. ван Дейк. – М.: Прогресс, 1989.

5. *Д'яков А. С.* Основи термінотворення: семантичні та соціолінгвістичні аспекти / А. С. Д'яков, Т. Р. Кияк, З. Б. Куделько. – К.: Вид. дім "Academia", 2000. – 218 с.

6. *Кияк Т. Р.* Мотивированность лексических единиц (количественные и качественные характеристики) : дисс. ... д-ра филол. наук. – М, 1988 – 442 с.

7. *Кияк Т. Р.* Перекладознавство (німецько-український напрямок) / Т. Р. Кияк, А. М. Науменко, О. Д. Огуй. – К.: ВПЦ "Київський університет", 2008. – 542 с.

8. *Кодзуо Н.* Вступ до української мови / Н. Кодзуо. – Токіо, 1991.

9. Научно-техническая терминология. Т. III. М.: Изд-во стандартов, 1969. – 447 с.

10. *Садохин А. П.* Межкультурная коммуникация / А. П. Садохин. – М.: Альфа-М, ИНФРА-М, 2004. – 286 с.

11. *Goethe J. W.* Sämtliche Werke. Band 9, 14 / J. W. Goethe. – Zurich: Artemis, 1977.

12. *Götze L.* Multikulturalismus, Hyperkulturalität und interkulturelle Kompetenz / L. Götze // Informationen. Deutsch als Fremdsprache, August, 2009, München: IUDICIUM Verlag.– S. 325-333.

13. *Herder J. G.* Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit / J. G. Herder. – Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1989.

14. *Koschmal W.* Taras Ševčenko. Die vergessene Dichter-Ikone / W. Koschmal. – München; Berlin; Washington: Verlag Otto Sanger, 2014. – 267 s.

15. *Wodak R.* Discorders of Discource / R. Wodak. – London: Longman, 1996. – 200 p.

16. Wahrig Deutsches Wörterbuch. ß Gütersloh: Bertelsmann Lexikon Verlag, 1997. – 142 s.

Стаття надійшла до редакції 01.04.15

Taras Kyiak, Doctor of Philology, Professor
Taras Shevchenko University of Kyiv (Ukraine)

Intercultural Communication, Discourse and Translation

This article deals with the hypothesis about the discourse factor presense in the process of translation of different text genres. The translation depends on the object of translation in the "poetry – narrative literature – scientific and technical texts with the low abstraction level – with the medium abstraction leve –- with the high abstraction level" aspect.

Key terms: *discourse, translation, text, abstraction, genre, level, aspect, intercultural communication.*

Т. Р. Кияк, д-р филол. наук, проф.
Киевский национальный университет имени Тараса Шевченко (Украина)

Межкультурная коммуникация, дискурс и перевод

В статье рассматривается гипотеза о присутствии фактора дискурса в процессе перевода текстов разных жанров. Категория дискурса влияет на перевод в большей или меньшей степени, в зависимости от объекта перевода в диапазоне "поэзия – художественная проза – научно-технические тексты с низким уровнем абстрактности – средним уровнем абстрактности – высоким уровнем абстрактности".

Ключевые слова: *дискурс, перевод, текст, абстрактность, жанр, степень, аспект, межкультурная коммуникация.*

Т. Р. Кияк, д-р філол. наук, проф.
Київський національний університет імені Тараса Шевченка (Україна)

Міжкультурна комунікація, дискурс та переклад

У статті розглядається гіпотеза про присутність фактору дискурсу в процесі перекладу текстів різних жанрів. Категорія дискурсу впливає на переклад більшою чи меншою мірою, залежно від об'єкта перекладу в діапазоні "поезія – художня проза – науково-технічні тексти з низьким рівнем абстрактності – із середнім ступенем абстрактності – з високим рівнем абстрактності".

Ключові слова: *дискурс, переклад, текст, абстрактність, жанр, ступінь, аспект, міжкультурна комунікація.*

Т. Р. Кияк, д-р філол. наук, проф.
Київський національний університет імені Тараса Шевченка (Україна)

МІЖКУЛЬТУРНА КОМУНІКАЦІЯ, ДИСКУРС ТА ПЕРЕКЛАД

В українському перекладознавстві точиться багаторічна дискусія стосовно категорії дискурсу як чинника трансляції. Нерідко наводяться протилежні думки: від заперечення його присут-